

## **Liturgie für ein Gottesdienstfeier zu Hause für Sonntag, 17.05.2020** Diakonin: Ute Grommes

*Zum Eingang und Ausgang kann Musik vorbereitet werden  
Die Glocken der Grabser Kirche läuten um 9:30h*

### **Musik zum Eingang**

**Einstimmung:** *(Eine/r liest oder alle lesen gemeinsam)*

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit.  
Im Glauben. Verbunden im Heiligen Geist. Amen

Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln! Lasst uns den Fels unseres Heils preisen! Lasst uns mit Dank vor ihn hintreten! Lasst uns Loblieder auf ihn anstimmen. Denn der Herr ist ein grosser Gott, der grosse König über alle Götter. Ihm gehören die Tiefen der Erde, und die höchsten Berge sind sein. Das Meer gehört ihm, denn er hat es erschaffen. Seine Hände haben das trockene Land geformt. Kommt, lasst uns anbeten und uns vor ihm verbeugen. Lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer. Denn er ist unser Gott und wir sind das Volk, das er beschützt, die Schafe, die er behütet. Psalm 95,1-7

**Lied: Lied: Gott ist gegenwärtig RG 162,1-2,4-5**

1) Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

2) Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig, heilig, heilig! singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

4) Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen. Möcht ich wie die Engel immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen. Lass mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allem.

5) Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben, aller Dinge Grund und Leben, Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder: ich senk mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir, lass mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.

**Gebet** *(Eine/r betet oder alle beten gemeinsam)*

Danke Gott, dass du gegenwärtig, dass du hier und jetzt anwesend bist. Danke für das Geschenk des Gebetes. Danke Gott, dass wir uns mit unseren Bitten an Dich wenden können. Gib uns jeden Tag neu das dazu nötige Vertrauen. Lass uns Worte finden für das, was wir von Dir erhoffen, für die Kraft und die Hilfe, die wir von Dir erbitten, von Dir allein.

Schenke, dass auch wir hören können, was du uns sagen willst. Vergib uns, wenn wir deine Gegenwart nicht gesucht haben, weil wir meinten, besser zu wissen, was wir brauchen und was für uns gut ist. Vergib uns, wenn wir nicht dich den Schöpfer der Welt, den Erlöser von Schuld, den Vollender der Geschichte, sondern uns für alles was wir sind und haben gelobt haben.

Höre, was wir dir in der Stille sagen: **Stille**

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Amen

**Predigt** (Eine/r liest, der Bibeltext kann von jemand anderen gelesen werden)

Liebe Gemeinde zu Hause, wir hören den heutigen Predigttext aus Matthäus 6,5-15 (Lutherbibel 2017)

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Strassenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schliess die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird's dir vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiss, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]

Das Gebet, liebe Gemeinde, soll heute im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes stehen. Genauer gesagt, die Gebetspraxis und insbesondere das Gebet, das Jesus seinen Zuhörern gab. Das Unser Vater. Zwei Adressaten hat die Bergpredigt, die das Unser Vater umrahmt. Zum einen sind es die Jünger Jesu, die nahe bei ihm auf dem Berg stehen. Zum anderen ist es das ihm nachfolgende Volk. Zu diesem Volk gehören Juden aus den unterschiedlichen Siedlungsgebieten östlich und westlich des Jordans. «Es folgte ihm

eine grosse Menge aus Galiläa, aus den Zehn Städten, aus Jerusalem, aus Judäa und von jenseits des Jordans.» Mt. 4,25 Wenn manche dieser Zuhörer sich für die Nachfolge Jesu entscheiden, also Licht der Welt werden, wird seine Botschaft in der Welt verbreitet. So kam Jesu Botschaft und auch das Unser Vater zu uns.

Der Autor des Matthäusevangeliums setzt den heutigen Predigttext redaktionell mitten in die Bergpredigt. Er möchte uns damit sagen, dass alle Forderungen der Bergpredigt nur erfüllbar sind, wenn Menschen, die Kraft und das Vertrauen als Söhne und Töchter Gottes aus dem Gebet kriegen. «Wenn unser Gebet sich nicht im Tun äussert, bleibt es wirkungslos und wird zum narzisstischen Kreisen um sich selbst. Das Gebet will zu einem Tun verlocken, das für die ganze Welt heilsam ist und den Riss, der die Menschen voneinander trennt, überbrückt und ganz macht.» so Pater Anselm Grün.

Ich staune über die weltbewegende Kraft im Gebet, die im Unser Vater steckt, stecken kann, wenn wir es bewusst beten. Schauen wir also etwas genauer hin, was Jesus dazu zu sagen hat. Eingeleitet wird es mit Anweisungen zum Gebet: Das Gebet soll nicht den Grund haben, dass ich in der Öffentlichkeit beweise, was für ein guter Christ ich bin. Es soll auch nicht ein Plappern, ein Aneinanderreihen von Begründungen sein, warum ich kriegen soll, was ich will. Gott weiss schon, was ich brauche, bevor ich ihn bitte. Das Gebet ist das innige, persönliche Zusammentreffen mit Gott, bei dem alles Äusserliche, alles was mich von Gott ablenkt zurücktritt oder sogar ausgeblendet wird.

Das Unser Vater stammt von Jesus selbst. Wir befinden uns hier im Zentrum von der Überlieferung und Lehre Jesu.

Die aramäische Gebetsanrede »abba« (= Papa) kennzeichnet das besondere Gottesverhältnis Jesu, in das die Betenden, also auch wir, eingeladen sind einzutreten. Es ist das innige, liebevolle, fürsorgliche Vater-Tochter, Vater-Sohn Verhältnis.

Drei Du-Bitten und drei Wir-Bitten lassen sich im Vaterunser erkennen. In den Du-Bitten, die Heiligung des Namens Gottes, das Kommen seines Reiches und das Geschehen seines Willens, wird unser Blick auf den Zusammenhang von Gott und der Welt gerichtet. Gottes Name wird geheiligt, wenn wir seinen Willen tun. Gottes Reich ist dort wo wir Menschen aus der Kraft des Gebetes die Forderungen der Bergpredigt erfüllen. Gottes Wille geschieht dort, wo die Risse zwischen den Menschen mit Gottes Hilfe gekittet werden. Gottes Herrschaft soll sich in aller Welt durchsetzen. Alle Tränen sollen abgewischt werden. Es soll Gerechtigkeit werden, wo heute noch Ungerechtigkeit herrscht. Das ist der grosse Horizont des Unser Vaters.

Doch die Hoffnung auf grosse Veränderung wird im Kleinen greifbar oder gar nicht. Der so genannte tägliche Kleinkram verstellt uns leicht den Blick. Darum gehören unsere täglichen Sorgen mit in dieses Gebet. Die Sorge um den Leib, das tägliche Brot, und auch die Sorge um die Seele. Dass Schuld vergeben wird und nicht ewig bleibt. Diese Sorgen äussern sich in den Wir-Bitten. Sie haben den einzelnen Menschen im Blick. Dich und mich und all das, was für unser Leben in der Welt wichtig ist. Das körperliche Überleben (das tägliche Brot). Das Verhältnis zu mir und meinen Mitmenschen (Schuldvergebung). Das Verhältnis zu Gott (Schuldvergebung und Versuchung).

Gerade in diesen Wir-Bitten wird deutlich: Beten und Tun gehören zusammen. Die Bitte um Vergebung bringt das deutlich zum

Ausdruck. Wir erbitten Vergebung von Schuld und versprechen, selbst Vergebung zu üben. Nichts wird uns, den Betenden so sehr vorgeworfen, wie der Umstand, dass angeblich »nur« gebetet wird aber das Tun fehlt. Hoffen und Handeln gehören immer zusammen. Weil Gott an uns handelt, ist unser Tun wichtig und unser Gebet voller Hoffnung.

Im Gebet tragen wir die grosse und auch unsere kleine Welt vor Gott. Wir tun es, weil wir hoffen, dass er vollendet, was er an Ostern begonnen hat. In seinem Reich, mit seiner Kraft und zu seiner Herrlichkeit. Unser Gebet bindet unseren Osterjubiläum mit dem Elend zusammen, das wir weder übersehen noch überhören können und wollen. Im Gebet sind wir darum leidenschaftlich hoffende und sich nach der Vollendung ausstreckende Gemeinde. Lasst uns zum Schluss bewusst vor Gott, unseren liebevollen Vater treten und dieses kraftvolle Gebet, das uns, unser Leben, das aller Menschen und die ganze Welt im Blick hat, beten.

**Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.**

**Dein Reich komme.**

**Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]** Amen, ja so sei es!

Musikalisches Zwischenstück

### **Lied: Ich bete an die Macht der Liebe RG 662,1-4**

1. Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart.  
Ich geb' mich hin dem freien Triebe, wodurch ich Wurm geliebet ward.  
Ich will, anstatt an mich zu denken, ins Meer der Liebe mich versenken.
2. Wie bist Du mir so zart gewogen, und wie verlangt dein Herz nach mir!  
Durch Liebe sanft und tief gezogen, neigt sich mein Alles auch zu Dir.  
Du traute Liebe, gutes Wesen, du hast mich und ich Dich erlesen.
3. Ich fühls, Du bist's, dich muss ich haben, ich fühl's, ich muss für Dich nur sein.  
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, mein Plätzchen ist in Dir allein.  
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen, drum folg ich Deinen sel'gen Zügen.
4. Oh Jesu, dass Dein Name bliebe im Grunde tief gedrückt ein!  
Möcht Deine süsse Jesusliebe in Herz und Sinn geprägt sein!  
Im Wort, im Werk, in allem Wesen sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

### **Fürbitten und Unser Vater (Eine/r oder alle beten gemeinsam)**

Lasst uns miteinander und füreinander beten.

Gott, zu dir kommen wir mit unserem Gebet. Dir können wir anvertrauen, was uns bewegt. Wir brauchen keine grossen Worte machen. Du hörst uns zu. Du verstehst uns. Auch unser Schweigen. Das tröstet und macht Mut.

Wir bitten Dich heute für alle, die nicht mehr beten können, weil ihnen das Leid, das ihnen widerfuhr, den Mund verschliesst. Lass sie erfahren, dass es andere gibt, die für sie mit ihren Worten eintreten.

Wir bitten Dich für die, die nicht beten wollen, weil sie sich nicht vorstellen können, dass Du uns hörst und zuhören willst. Wecke in ihnen von neuem Glauben und Vertrauen darauf, dass Du Gebete erhörst.

Gott, wir bitten dich für alle, die Schwierigkeiten haben, dein Wort aus den vielen Wörtern, die auf sie einstürmen, herauszuhören. Schenke ihnen den Geist der Wahrheit, dass sie deine Stimme, die Stimme des liebenden Vaters erkennen und bei dir Zuflucht suchen.

Wir bitten Dich für uns alle, dass wir nicht von unseren Gebeten, sondern von Dir alles erhoffen und alles erbitten.

Du bist da, Gott. Du hörst uns zu.

Dir können wir unser Leben anvertrauen.

Deshalb sprechen und beten wir gemeinsam zu dir:

### **Unser Vater im Himmel...**

#### **Segen (Eine/r liest)**

Wo immer du bist: Suche die Stille.

Wende dich im Reden und Schweigen an Gott.

Gott weiss, was du brauchst, bevor du ihn bittest. (vergl. Mt.6,8)

Gottes Kraft erfülle dich.

Sie hat dich geschaffen und begabt zum Leben.

Die vergebende Liebe Gottes bewahre dich.

Sie wird dich nicht verlassen auf all deinen Wegen.

Die Weisheit Gottes belebe dich.

Sie stellt deinen Fuss auf weiten Raum und erfüllt dich mit Gottes Frieden. Amen

### **Musik zum Ausgang**

*Kerze löschen*